



## AUSSTELLUNG

**Signs of the City | Streifzüge durch Barcelona, Berlin, London und Sofia**

Es ist eine schöne Doppeldeutigkeit: Unter der „Wüste der Moderne“ (Heft 38) verbirgt sich die Stimme der Stadt. Die Ausstellung „Signs of the City – Metropolis Speaking“ im Untergeschoss des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin zeigt, wie junge Bewohner von Barcelona, Berlin, London und Sofia ihre Städte fotografisch interpretieren. Die Arbeiten sind die Ergebnisse eines vom „Stadtkunstverein urban dialogues“ organisierten Kunstprojekts. Mehr als 300 Teilnehmer im Alter zwischen 12 und 25 Jahren hatten im Laufe des vergangenen Jahres an 30 von internationalen Künstlern angeleiteten Workshops teilgenommen. Dabei ging es allerdings nicht primär um das künstlerische Endprodukt, sondern um die Stadterfahrungen der Teilnehmer.

So folgt der Ausstellungsbesucher jetzt den Spuren der Jugendlichen, die für die Workshops zu homogenen Gruppen – Arbeitslose, Obdachlose, Kunststudenten, Schüler, Gehörlose usw. – formiert wurden. Es nimmt zum Teil den Charakter einer Sozialstudie an, wenn sich zum Beispiel obdachlose Jugendliche mit den ihnen zur Verfügung gestellten Handykameras auf Konsumgüter, Abfallprodukte und Ordnungshüter fixieren. Bei allem pädagogischen Anspruch überzeugt jedoch vor allem die fast durchweg hohe Qualität der Arbeiten.

Im Zuge des Projekts entstand eine Bilddatenbank von annähernd 3000 Fotografien. Gleich der erste Raum der Ausstellung vermittelt eine Ahnung davon, dass hier nur Ausschnitte gezeigt werden können: Aus einer Wand aus „Foto-Würfeln“, einer Art dreidimensionalem Puzzle, kann der Besucher Stichproben herausgreifen, studieren und umsortieren. Die zu der jeweiligen Abbildung gehörenden Daten sind auf der Rückseite des Würfels notiert, so dass sich anhand der Charakteristik der jeweiligen

Stadt schnell ein amüsanter Ratespiel nach dem Entstehungsort entwickelt. Im zweiten Raum drängen sich die verschiedenen Projekte und künstlerischen Herangehensweisen auf engster Fläche. Zu sehen sind u.a. die eindrücklichen Schwarz-Weiß-Fotos und Lichtgrafiken gehörloser Jugendlicher aus Berlin, die sich unter Anleitung von Neil Taylor und Harriet Murray von der englischen Künstlergruppe Campbellworks, mit Lochkameras und einer portablen Dunkelkammer ausgerüstet, auf den Weg machten (Foto unten: Anna Seidorova). Ein charmantes Projekt ist auch das der Künstlerin Monica Segura, die mit Berliner Schülern einem besonderen Phänomen der Stadt, den zahlreich an Ampelpfosten klebenden Kleinanzeigen nachgegangen ist. Die dreiteiligen Bilderserien zeigen den Aushang, das Portrait der Person, die dahinter steht, und schließlich das inserierte Objekt.

Wer sich ausführlicher mit „Signs of the City“ befassen möchte, sollte die fünfsprachige Internetseite [www.citipix.net](http://www.citipix.net) besuchen. Dort sind alle Fotografien des Projekts zu finden. Mit Hilfe unterschiedlicher Sortierfunktionen lassen sich die digitalen Streifzüge ordnen – nach Städten, Kategorien (z.B. Architektur, leere Räume, Muster oder Verkehr), Stichwörtern (z.B. alt, blau, Zäune oder Menschen), Fotograf oder Workshop. Einige Bilder sind über google maps mit dem Satellitenfoto ihres Entstehungsorts verknüpft, zu allen gibt es weiterführende Informationen über Ort und Zeit der Aufnahme und den Fotografen. Wer möchte kann sich seine persönliche Serie aus fünf Bildern zusammenstellen und auf der Seite speichern – diese wird zeitgleich auf fünf Flachbildschirmen, die den Besucher gleich im Eingangsbereich empfangen, zum interaktiven Teil der Ausstellung. BS

**Haus der Kulturen der Welt | John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin | ▶ [www.hkw.de](http://www.hkw.de) | ▶ [www.citipix.net](http://www.citipix.net) | bis 2. November, Di–So 12–20, So 12–22 Uhr**

Wir haben  
begriffen.

